

# Zitronenfalter

Von Kizu8

## Prolog:

### Prolog

Es gibt oft Momente, in denen ich mich Frage, ob das alles wirklich ist, was ich in diesem Dasein erlebe. Häufig wünschte ich mir, dass ich kurz stehen bleiben könnte. Einfach so - in der Zeit, um die Sache in Ruhe betrachten zu können. Um möglicherweise Fehler rechtzeitig zu entdecken, die mich später an etwas anderem mehr als hindern würden. Aber leider, wie es so ist, ist der größte Wunsch nur ein fernes Anliegen, was auf ewig wohl nur ein Spiel meiner Gedanken sein wird.

Im Grunde bin ich kein sehr grüblerischer Mensch, weil ich das Grübeln als Zeitverschwendung betrachte. Doch, ohne einmal über einen Aspekt nachzudenken, könnte man wohl gar nicht existieren. Es liegt wahrscheinlich in der Natur des Menschen, in manchen Fällen mit sich selbst Zwiegespräche zu führen und sei es nur, um sich bei Laune zu halten, was auch immer das heißen mag.

Nun.. . Ich bin gerade in solch einer Lage, in der ich mich frage, was falsch gelaufen war. Zugern hätte ich jetzt, das neben mir jemand wie Paul Satre auftauchen würde und mir ganz philosophisch erläutern könnte, wo meine Rechnung nicht aufging. Zugegeben, in Mathematik war ich nie ein große Leuchte, aber einiges habe auch ich verstanden.

Meinen Vater hätte ich auch gerne angesprochen, aber werter Herr war natürlich nicht zugeben. Wiedereinmal auf wichtigen Konferenz, von Washington bis Tokio. Es war immer das selbe. Man konnte wirklich den Eindruck gewinnen, das ich allein in dieser riesigen Villa am Stadtrand lebte. Wenn ich ehrlich bin, wäre das kein schlechter Gedanke. Aber allein auf 400 Quadratmeter erscheint mir doch etwas verloren. Was auch ziemlich zutrifft.

So kam es auch, das es niemanden interessierte, dass ich die elfte Klasse sehr gut abgeschnitten hatte. Auch wenn wir außerordentlich reich waren, ging ich auf eine staatliche Schule. Eher gesagt - ich bestand darauf. Die hohe Klasse hatte mir noch nie gefallen. Natürlich war es mal schön bei Dolce&Gabbana etwas umsonst zu bekommen und einen Christal-Champagner zu trinken, aber das ganze Geheuchel der anderen Tussis war mir einfach zuwider.

Das und noch viele kleinere Gründe war wohl der Anlass, dass ich einfach eines Tages aus meinem wunderschönen Bett aufstand, mich in den hereinfallenden Sonnenstrahlen reckte und schreckte, und nur einen Gedanken hatte. Die Entscheidung stand fest und war für mich persönlich unumstößlich. Mir kam es durchaus in den Sinn, dass diese Aktion wie die eines trotzigem Rebells wirkte, doch es war mir egal. Ich hatte mir schon genug auf der Nase rumtanzen lassen. Mein Blick glitt damals aus dem großen Fenster hinaus in den Garten. Nur eine Sache bannte meine Augen auf sich - der knorrige Zitronenbaum.

Ich liebte dieses Ding und tue es heute noch, nach alledem. Für mich bedeutet er alles. Erinnerungen, Wünsche, Träume. Herrliche Dinge. Und er lässt mich noch in guten Zeiten schwelgen, als für mich die Welt noch wie ein Bonbonladen aussah, welcher nur lächeln konnte. Vermutlich verbinde ich mit ihm die schönen Gartenfeste mit meiner Familie. Was gibt es freudigeres für ein Kind, als im Garten mit den Verwandten zu spielen und zu lachen.

Und doch, steht dieser Baum als Symbol für eine ganz besondere Beziehung, für ein ganz besonderes Lachen. Einst gab mir jemand den Spitznamen "Zitronenfalter" und heute werde ich manchmal auch noch so gerufen. Aber ich werde bestimmt nie vergessen, wer ihn mir gab. Wer mich so süß genannt und mich mit einem süffisanten Lächeln angegrinst hat.

Ja, nur dir habe ich es erlaubt, mich so zu nennen. Du warst der einzige, der mich verstand. Unsere Verbindung war etwas sehr besonderes, was so nur äußerst selten existierte.

Nur zu einem Menschen habe ich aufgestaut, nur einer durfte mich liebevoll "mein kleiner Zitronenfalter" nennen, wenn ich auf der Schaukel am Zitronenbaum vor und zurück geschwungen bin.

Nur einer. Ja, nur du ..  
.. mein Bruder.